

der hinteren Bauchhälfte. Ein großer schwarzer Fleck auf den Analschuppen, Unterseite des Schwanzes grau, hinten weiß gesäumt.

Das Aneinanderstoßen der Parietalia zwischen Interparietale in Occipitale in der Type ist, wie ich bereits bemerkte, eine individuelle Anomalie und mir nur mehr einmal untergekommen. Ebenso ist ein Massetericum nur ganz ausnahmsweise vorhanden und stets klein.

***Lacerta perspicillata chabanaudi* Wern. n. subsp.**

♀ Taza, 17. V.

♀ Chella bei Rabat, 9. VI.]

Außer an diesen beiden Fundorten habe ich diese Form nur noch bei Asni (23. VI.) angetroffen. Sie lebt bei Taza und Asni in den Olivengärten an den Stämmen, aber auch an Mauern, am Originalfundort bei Fes und an der Burg von Chella. Sie gehört zu den schnellsten Eidechsen von Marokko.

Es ist sehr die Frage, ob die von mir als *guichenoti* bezeichnete Form aus Marokko wirklich hierher zu rechnen ist. Die starke schwarze Retikulation, die hellgrüne, runde Fleckchen von der Grundfarbe übrig läßt und die bedeutendere Größe lassen es berechtigt erscheinen, sie als besondere Subspezies zu unterscheiden. Leider haben die beiden Zoologen, die *Lacerta perspicillata* DB. aus Marokko nennen, über die Färbung nichts mitgeteilt.

Von der *guichenoti*, die eine bloße Farbenvarietät von *perspicillata* ist, unterscheidet sich unsere Form in erster Linie aber dadurch, daß sie stets allein und unvermischt vorkommt und nirgends auftritt, wo die *pellegrini*-Form zu finden ist, obwohl sie stellenweise dieselbe Lebensweise führt. Daher habe ich der Form einen besonderen Namen gegeben, um sie von der oranesischen, mit der einfarbigen, die in Marokko fehlt, zusammenlebenden *guichenoti* zu unterscheiden. Ich widme sie dem Entdecker der Art in Marokko, Herrn Dr. Paul Chabanaud in Paris.

Alle untersuchten Exemplare sind ♀♀; das größere, von Rabat (Chella) stammend, wo diese Eidechse an den Mauern der alten Burg sehr häufig, aber überaus schwer zu fangen ist, mißt 135 mm (wovon 60 mm auf die Kopfrumpflänge entfallen; Hälfte des Schwanzes regeneriert). Der Schwanz scheint auch im unverletzten Zustande relativ kurz zu sein. Weitere Daten: Femoralporen 19—22; Supralabialia vor dem Subocularen 5, selten 6—7; Halsbandschildchen 9—10; Ventralschildchen 10 oder 12×32—35; Präanalschildchen 6—7. Die 4. Zehe erreicht Ellbogen oder Achselhöhle.

***Lacerta perspicillata pellegrini* Werner.**

Unter diesem Namen fasse ich alle Formen der *perspicillata* zusammen, die nicht retikuliert sind, sondern eine Neigung zur Anordnung von dunklen Flecken auf hellem Grunde in Längsreihen